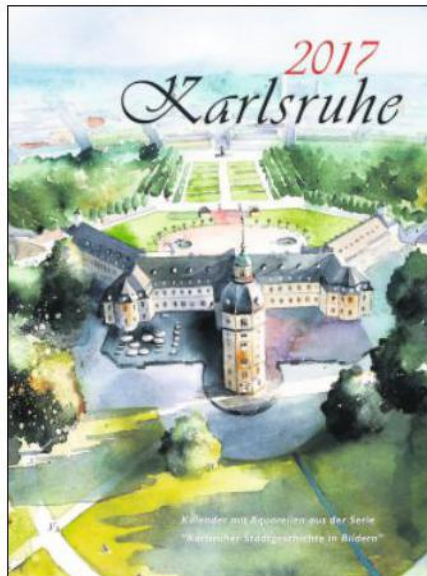


Alte Idee mit neuem Schwung

Mit leichtem Pinselstrich durch 2017 / Eidenmüller wollte schon 2004 Recht volksnah präsentieren

Das Schloss samt Schlosspark aus der Vogelperspektive, das Schloss Gotesaue, der Brunnen im Botanischen Garten mit der Orangerie im Hintergrund – für diesen Wandkalender mit den hübschesten Seiten Karlsruhes, hat niemand auf den Auslöser gedrückt. Hier wurde gekonnt und spielerisch, teilweise mit einem Augenzwinkern, der Pinsel geführt: Die Aquarellmotive stammen von der Karlsruher Künstlerin „Ozozo“, die bereits seit mehreren Jahren mit der Durlacher Produktdesignerin **Irina Langel** zu-

rausgebracht hat. Wem die Aquarelle zu spielerisch sind, kann sich auch vom Karlsruher Fotokalender die kommenden zwölf Monate begleiten lassen. Für diese Arbeit gewann Langel den renommierten zeitgenössischen Fotografen **Tilmann Krieg**, dessen Arbeiten sich in öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa, Korea, Brasilien, China und den USA befinden. Kriegs zwölf Aufnahmen der Fächerstadt sind als Wandkalender sowie als kleinformatiger Tischkalender erhältlich. Weitere Informationen zu dem künstlerischen Netzwerk aus Durlach gibt es unter www.farky.de. kal



DIE KÜNSTLERIN „OZOZO“ gestaltete einen „Karlsruhe“-Kalender. Foto: farky

sammenarbeitet. „Ozozo“ ist Teil von Langels künstlerischem Netzwerk „farky emotional design“. „Aquarell ist eine sehr anspruchsvolle Art Geschehenes wiederzugeben. Wer schon mal das ausprobiert hat, weiß wie eigensinnig die Wasserfarben und das Aquarellpapier sind“, sagt Langel, die gleich mehrere Kalender für 2017 he-

Was lange währt ...

Ullrich Eidenmüller hat immer an die Idee geglaubt, die er in Berlin jetzt zusammen mit anderen Vertretern aus Karlsruhe Justizminister **Heiko Maas** vorstellen durfte: Ein „Forum Recht“ soll die Stadt bekommen, wofür es viel Rückenwind aus Berlin gibt.

„Das freut mich sehr“, sagt der Jurist Eidenmüller, der schon vor vielen Jahren damals als Bürgermeister ein ähnliches Konzept entwickelte – und längst nicht mehr glaubte, dass es tatsächlich umgesetzt wird, wie er zugeht. 2004 war Eidenmüller Spiritus Rector der Bewerbung Karlsruhes als Kulturhauptstadt 2010. Bekanntlich kam die Stadt am Ende nicht zum Zuge – und die damals entwickelte Idee eines „Hauses der Gerechtigkeit“ drohte damit ebenfalls in der Versenkung zu verschwinden. Es kam anders, aufgrund von zwei glücklichen Zufällen, wie Eidenmüller sagt. Einerseits war da der Wunsch des Bun-



EIN WENIG VERSTECKT steht Ullrich Eidenmüller neben Justizminister Heiko Maas. Ihm präsentierte die Karlsruher Delegation die Idee eines „Forums Recht“. Foto: BMJV

desgerichtshofs, in einem Anbau Angebote für Besuchergruppen zu bündeln. Gleichzeitig hatten **Elke Sieber** und ihr

Mann **Daniel Wensauer-Sieber** – die einst an der Bewerbung um die Kulturhauptstadt mitwirkten – die Idee, ein „Forum Recht“ ähnlich dem „Haus der Geschichte“ in Bonn bundesweit aufzustellen. 2004 sei die Idee gewesen, die Rolle des

Rechts als tragendes Element einer Gesellschaft zu beleuchten. „Recht erscheint vielen sperrig. Aber jeder Krimi zeigt, wie volksnah es ist“, so Eidenmüller, der heute einem Initiativkreis

für das „Forum Recht“ angehört. Das damalige Konzept sei aufgegriffen und weiterentwickelt worden. Wichtig sei, dass das Bundesverfassungsgericht und der Bundesgerichtshof sich ebenso wie Oberbürgermeister **Frank Mentrup** mit der Sache identifizierten. Aus der Ideenskizze soll jetzt mit den vom Bund bewilligten 200 000 Euro eine Machbarkeitsstudie entwickelt werden (die BNN berichteten).

Auf dem Rückweg in die Fächerstadt besuchte die Delegation in Leipzig das Zeitgeschichtliche Forum, das sich als Teil der Stiftung „Haus der Geschichte“ mit der deutschen Teilung und dem Prozess der Wiedervereinigung beschäftigt. „Aus Leipzig haben wir eine Fülle von Anregungen für die Konzeption und Umsetzung des ‚Forums Recht‘ gewonnen“, so Mentrup.

Tina Kampf

